

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **30 (1943)**

Heft 16

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- | | |
|---|-----------|
| 1. Grundzulage | Fr. 660.— |
| 2. Familienzulage an Verheiratete, Verwitwete, Geschiedene und Ledige mit Unterstützungspflicht | Fr. 440.— |
| 3. Kinderzulage pro Kind bis zum 18. Altersjahr | Fr. 120.— |

Volle Beachtung und Unterstützung verdient folgender Passus der Eingabe:

„Mit dieser Regelung würde sich der Aargau in die Reihe der fortschrittlichen Kantone stellen. Seine geordneten finanziellen Verhältnisse gestatten dies ohne Zweifel. Die Ueberschüsse der Schulsteuer rühren doch zur Hauptsache von den Einsparungen auf unsere Besoldungen her. Der Voranschlag bleibt durchwegs im Rahmen dessen, was viele Kantone und Gemeinden ihrem Personal und ihrer Lehrerschaft heute schon gewähren.“

Am 23. November fand in Baden eine von der Bezirksschulpflege veranstaltete Kundgebung zugunsten eines *Gymnasiums* statt. In der sehr stark besuchten Versammlung sollen vor allem die intellektuellen Kreise vertreten gewesen sein. In verschiedenen Voten wurde auf die Dringlichkeit eines Gymnasiums im Bezirk Baden hingewiesen, vor allem deswegen, weil die Kantonsschule Zürich wegen Platzmangels für auswärtige Schüler gesperrt wurde. In einer einmütig angenommenen *Resolution* wurde die Errichtung eines Gymnasiums gefordert. Offen blieb die Frage, ob das neue Gymnasium in Baden selbst oder in Verbindung mit dem kant. Lehrerseminar errichtet werden soll.

Die Frage beschäftigt auch die Nichtbadener und vorab die kath. Bevölkerung des Bezirks und der angrenzenden Bezirke intensiv. Aus unseren kath. Bezirken zieht alljährlich ein ansehnliches Trüppchen junger Studenten an innerschweizerische Gymnasien. Das Badener Gymnasium würde ohne Zweifel wenigstens einen Teil dieser Studenten an sich ziehen, wofern die nötigen Voraussetzungen geschaffen würden. Wohl die wichtigste Voraussetzung wäre die, dass dem Lehrkörper des neuen Gymnasiums auch kath. praktizierende Lehrer angehörten. Ganz gewiss erwartet niemand, dass das Badener Gymnasium eine kath. Lehranstalt werde; aber das kath. Aargauer Volk — zwei Dritteile unserer aargauischen Bevölkerung sind katholisch — darf mit Recht verlangen, dass es in den Lehrkörpern der aarg. Mittelschulen angemessene Berücksichtigung findet. Man wird diese Forderung sicherlich begreifen, wenn man daran erinnert, dass im Lehrkörper des kant. Lehrerseminars kein kath. Lehrer sich findet. Wir stellen diese Tatsache fest, ohne irgendwie Stellung nehmen zu wollen gegen das Lehrerseminar, dessen gute Führung wir anerkennen.

Möge die Errichtung des Badener Gymnasiums gelingen; möge es aber auch den Wünschen unseres kath. Volkes entgegenkommen. rr.

Bücher

P. Severin Peter, O. Cap.: *Weihnachten in der christlichen Familie*. Kanisiuswerk, Freiburg (Schweiz). Preis 60 Rp.

Wo könnte die religiöse Erneuerung der Familie besser ansetzen als bei der Weihnachtsfeier, da nicht bloss das Gemüt der Kinder, sondern auch der Eltern beim Schein der Christbaumlichter empfänglicher wird für edle Gedanken und Gefühle. Dieses Büchlein möchte eine mögliche Form vorlegen, diese günstige Voraussetzung der weihnachtlichen Familienfeier religiös auszuwerten, zumal auch in katholischen Familien die Weihnachtsfeier mancherorts bereits den religiösen Charakter eingebüsst hat. Wie könnte eine erneute religiöse Weihe besser erzielt werden als durch die schlichten Worte der lieblichen Weihnachtsevangelien und durch den Ton der schlichten religiösen Volkslieder, wie sie hier geboten werden? Schlichtheit nur stimmt zum schlichten Kinde in der Krippe. Die praktischen Anweisungen für die Familienfeier erhöhen den Wert des Büchleins. Und da auch das gedankentiefe, leider heute dem Volke entfremdete Fest der heiligen Drei Könige berücksichtigt ist, könnte dadurch der Sinn für dieses Fest und Geheimnis erneuert werden. Die verhältnismässig reiche Sammlung an Liedern und Gedichten vermag bei den Krippen- und Christbaumfeiern an verschiedenen Tagen der Weihnachtszeit Abwechslung hineinzubringen. S. P.

Bücher unseres Verlages

Aus dem originellen Verlagskatalog des Verlages *Otto Walter A.-G.* in Olten seien unsern Lesern einige wesentliche Bücher empfohlen.

Besinnliche Literatur: Besonderes Ansehen geniessen die Werke von *Hans Wirtz*. „*Vom Eros zur Ehe*“ findet als umfassendes und sehr vornehm geschriebenes Ehebuch weiteste Verbreitung. Die zweite Auflage ist bereits erschienen. Geradezu spannend erzählt uns „*Führung und Abenteuer*“ Leben und Wirken der Urkirche. Die originelle Darstellung spricht den modernen Leser sehr an. In gediegener Aufmachung brachte der Verlag auch das tiefgründige Buch über die ersten und letzten Fragen des Lebens, unter dem Titel „*Freude an Gott*“, heraus. Die gewandte Erzählerkunst von *Hans Wirtz* machte diese drei Bücher in weitesten Kreisen unseres Volkes beliebt.

Sensationell wirkte die Neuauflage des berühmten Tagebuches einer Hebamme: „*40 Jahre Storchentante*“. In einem halben Jahr wird deshalb schon eine zweite Auflage benötigt. Zu Angehörigen aller Konfessionen spricht das ebenfalls in kürzester Zeit weitverbreitete Buch von *Ansgar Gmür*: „*Ein Katholik verrät sein Geheimnis*“, das aus der Messe heraus die ganze katholische Weltanschauung in neuartiger Weise entwickelt. Nicht fehlen darf in unserer Aufzählung das kleine, preiswerte Bändchen „*Das Papsttum wacht*“, das, genau wie *Otto Wal-*

ters Biographie „Pius XI.“, wegen seiner Tiefgründigkeit in allen weltanschaulichen Lagern Einlass findet. Als kostbares Geschenkwerk darf besonders für Kunstfreunde das berühmte Buch des Bischofs Marius Beson „Maria“ empfohlen werden.

Reisebücher: Die Welt ist uns heute verschlossen, aber wir reisen trotzdem . . . in Gedanken natürlich. Köstlich erzählt uns der bekannte Jäger La Roche in seinem grossen, reich bebilderten Buch „Sie lachten ihren Jäger aus“ Jagderlebnisse aus aller Welt. Der Forscher Gabus, der als erster Europäer mit Eskimos als Eskimo hauste, berichtet in Wort und Bild im Buche „Iglu“. Unvermindertes Interesse besteht für John Henry Muellers illustriertes und spannend geschriebenes Werk „Libyen“. Aber auch die aufmerksamen Reiseschilderungen von A. Oesch: „Mitten im Krieg nach Amerika“, sind um ihrer Aktualität willen sehr geschätzt.

Romane: Es gibt wohl wenige Personen, die Pierre l'Ermite's gehaltvolle Romane „Das Mädchen aus der Vendée“ und „Menschen auf Irrwegen“ nicht kennen. Es sind dies Geschenkbücher, die immer gefallen. Den echten Schweizern aus dem Herzen geschrieben ist sicherlich John Henry Muellers Freiheitsroman „Omar Kaders goldenes Schwert“, der den Existenzkampf eines kleinen Volkes aus der Gegenwart erzählt. Als besonders zeitgemäss wird auch der Roman „Santansspiel“ von Gioia empfunden. Leichte und trotzdem saubere und gute Unterhaltungslektüre ist oft schwer zu finden; in den klassischen Kriminalromanen von Eger: „Junge Dame reist allein“ und Seeliger: „Peter Voss, der Millionendieb“ ist sie uns geboten. Immer beliebt bleiben wohl auch die Achermann-Romane.

Jugendbücher: Dass unsere Buben und Meitschiden reichhaltigen und preiswerten Schülerkalender „Mein Freund“ begehren, steht ausser Zweifel. Der gehört traditionsgemäss auf den Weihnachtstisch. Prächtige Bücher zum Vorlesen für unsere Kleinen sind Fischers „Schönste Märchen“ der Brüder Grimm oder die „Russischen Märchen“ von Loepfe, oder gar das neueste Buch von Poggi: „Der Jugendfreund“. Die ältere Schuljugend zieht wohl den urchigen, spannenden Indianerroman des be-

rühmten Cooper: „Bleichgesichter auf der Flucht“ vor, oder dann Gotthards „Nacht auf Fallschirmwacht“. J. R.

Mitteilungen

Amtliche Mitteilungen des Erziehungsdepartements des Kts. Wallis.

1. Austausch von Schweizerkarten.

Schulen, welche defekte Schweizer-Wandkarten haben, wollen diese an die kant. Schulbücher-Niederlage senden und dem Departement davon Kenntnis geben.

Es sollen also von Schulkommissionen und Lehrpersonal die defekten Karten nicht mehr direkt an die Eidg. Landestopographie geschickt werden.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass nur die blinden Karten der Schweiz unentgeltlich ausgewechselt werden können. Die politischen Karten (Kantone farbig) können bei der kant. Schulbücher-Niederlage gekauft werden.

2. Gehaltsfragen.

a) In der Nr. 13 der „Schweizer Schule“ hat sich ein Fehler eingeschlichen.

Es soll heissen: Gehaltsfragen: Für diese ist das kant. Finanzdepartement (nicht Erziehungsdepartement) zuständig. Sie wollen alle diesbezüglichen Zuschriften richten an: Buchhaltung des Finanzdepartementes, Abt. Lehrgehälter.

Bis auf weiteres sind folgende monatliche Teuerungszulagen angesetzt: Fr. 50.— für Ledige, Fr. 60.— für Verheiratete, Fr. 20.— für jedes Kind.

b) Wir erinnern an den Art. 16 des Gesetzes vom 15. November 1930 betr. das Anstellungsverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen der Primar- und Fortbildungsschulen, welcher für Wohnortzulagen gültig ist.

3. Schulwandbilder.

Bei dem Sekretariate des Schweiz. Abstinenten-Bundes, Av. Dopples 5, Lausanne, können schöne Schulwandbilder gratis bezogen werden. Diese sind eine grosse Hilfe für den Anschauungsunterricht.

4. Neue Turnschule.

In diesen Tagen erhalten die Lehrer die neue „Turnschule für die männliche Jugend, Ausgabe 1942“. Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die turnerische Entlassungsprüfung auf die neue Turnmethode abstellen wird. Das Sekretariat des Erziehungsdepartements.

HANS WIRTZ

Dem Gross zur Ehe

Die naturgetreue Lebens-
gemeinschaft

Lw. 314 S. Fr. 8.70

Das schönste Ehebuch
In jeder Buchhandlung
erhältlich

Verlag Otto Walter AG Offen

Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus

Contra-Schmerz
gegen

CONTRA-SCHMERZ
CONTRA-SCHMERZ
CONTRA-SCHMERZ
CONTRA-SCHMERZ
CONTRA-SCHMERZ